

«MIINI MEINIG»

Bauchweh

VON VIRGINIA STOLL



Bauchweh zu haben, ist wirklich nicht schön. Die «spürbaren» Bauchschmerzen können verschiedenste Ursachen haben und können mit ebenso

verschiedenen Mitteln gelindert werden. Da wäre der warme Wickel, eine Tasse Tee, etwas aus der «Chügeli-Apotheke» oder zu guter Letzt etwas aus der «Chemie-Apotheke». Ja, und dann gibt es noch das «nicht spürbare» Bauchweh, das durch eine Nachricht oder dergleichen ausgelöst wird. Die Diskussionen zu einem kantonsrätlichen Geschäft dieser Woche, wo die Entwicklung einer mittel- bis langfristigen Strategie zur Sicherstellung der psychischen Gesundheit im Kanton Schaffhausen gefordert wurde, hat einigen Ratsmitgliedern Bauchweh bereitet. Dass gemäss UNICEF-Studie 30% aller 14- bis 19-Jährigen in der Schweiz von psychischen Problemen betroffen sind, kann einen wirklich nachdenklich stimmen, und Handeln ist dringendst angesagt. Ob die in der Strategie erwähnten Punkte die Situation bzw. die Anzahl Fälle reduzieren, zweifle ich ein wenig an.

Logisch, dass es bei so vielen Patienten mehr Fach- und Betreuungspersonal braucht, die Ursache oder eben «das Übel an der Wurzel angepackt» haben wir damit aber nicht. Wenn so junge Menschen (Kinder) seelische Probleme haben, ist bereits früh etwas schiefgelaufen. Kinder ohne Purzelbäume auf Wiesen, ohne Malstife und Papier, ohne Sandhaufen und Knete, ohne vorgelesene Märli, ohne Ämtli und Verantwortung, u. v. m. verarmen. Die «menschliche» Betreuung ist das A und O und lässt sich nicht durch digitale Unterhaltung ersetzen. Die geforderte Strategie müsste mit einem vorgeburtlichen Elternkurs beginnen. Das «menschliche» Manko, dass viele Kinder auf Stufe Kindergarten und Primarschule haben, kommt bei Klassenbesuchen auf den Bauernhöfen immer wieder deutlich zum Vorschein. Einfachste Dinge, wie einen Hasen streicheln, Eier sorgfältig aus dem Nest greifen, usw. bedürfen einer Anleitung. Uns bereitet dies oftmals Bauchweh, aber im Gegenzug sind wir unendlich dankbar, dass wir diesen Kindern «Menschliches» mit auf den Weg geben konnten. In diesem Sinne: Ostern steht vor der Tür, und Eierfärben mit den Kindern ist ein herrliches Erlebnis.



Marie Seidl ist die Betreiberin der ersten Dorfladenbox in der Schweiz. Die Box ermöglicht es den Kunden, 24 Stunden täglich ausschliesslich regional von hiesigen Landwirten und Produzenten einzukaufen. Das Angebot wird bis anhin gut angenommen.

BILD NICI PETER

Der Dorfladen mitten in der Stadt

Anfang des Jahres eröffnete die erste Dorfladenbox der Schweiz in Schaffhausen. 15 regionale Landwirte und Produzenten sowie über 300 Verkaufsartikel beinhaltet das Konzept der Box. In der Stadt regional und von hiesigen Herstellern einkaufen, genau dies ermöglicht das Lädli.

VON NICI PETER

In grün-schwarzer Farbe steht der Container in den Gruben in Schaffhausen bereit für Kundschaft. Aber einfach hineinspazieren geht nicht. Die Tür öffnet sich erst, wenn der zukünftige Käufer einen Zugangscod mit der Dorfladenbox-App generiert hat. Daher ist es ein Muss, zuerst die App herunterzuladen und sich dort anzumelden. Alles einfach erklärt und weniger Minuten seinen Code generieren und die Glastüre öffnet sich. Die Einkaufstour geht weiter mit der App. Denn mit dieser scannt man die gewählten Produkte ein und übermittelt am Ende des Einkaufs die Daten an die Zahlstation. Bezahlt wird mit Karte oder Twint. Für Hilfestellung sorgen aufgehängte Erklärungsblätter

und bei Unklarheiten gibt es per Handy Support.

Hobby und Leidenschaft

Hinter der Schaffhauser Dorfladenbox steht ihre Initiantin Marie Seidl. Die gebürtige Österreicherin kennt das Konzept der Box aus ihrem Land schon länger und ist begeistert davon. Sie selbst arbeitete 25 Jahre in der Gastronomie und jetzt im Büro. Lebensmittel hatten schon immer einen grossen Stellenwert in ihrem Leben. Eher durch Zufall fiel ihre Wahl für die Box auf den Standort Schaffhausen. Sie selbst ist wohnhaft in Zürich.

Bis anhin ist die Dorfladenbox noch eher ein Hobby. Allerdings eines, was sie mit grosser Leidenschaft betreibt. Mindestens einmal in der Woche ist sie vor Ort und schaut nach dem Rechten. «Die Dorfladenbox vereint eigentlich alles, was ich gerne mache und was ich auch gelernt habe. Dazu ergänzend mache ich etwas Gutes für die Gesellschaft. Das Gesamtpaket macht es aus.»

Mehr Lieferanten gesucht

Wie der Name der Box bereits sagt: Beim Eintreten fühlt man sich gleich

wie in einem Dorfladen. Der eine Kühlschrank ist gefüllt mit Fleisch, Wurst und geräucherten Fleischwaren, der andere enthält von der Milch bis hin zu Käse, Joghurt und frischen Eiern eigentlich alles für den täglichen Bedarf. Auch feine essbare Geschenke, Konfitüre, Tee, frisches Brot oder im Gefrierer von Fischknusperli bis hin zu Hundefutter (Barf) ist alles zu finden. Die breite Produktpalette umfasst momentan über 300 verschiedene Lebensmittel. Es hat aber noch Luft nach oben. «Gerne würde ich noch frisches Gemüse, Früchte und Pouletfleisch anbieten. Dies ist ein grosser Kundenwunsch, welchen ich gerne erfüllen würde», sagt Seidl. Sie ist auf der Suche nach geeigneten Produzenten, um ihr Sortiment zu erweitern. Denn Platz hat es noch genug. Wichtig dabei ist, der Lebensmittelproduzent muss regional wohnen (im Umkreis von 50 Kilometern). Dies ist das Konzept hinter der Dorfladenbox und wird strikte eingehalten.

Saisonal und regional

Das Sortiment soll immer saisonal sein. Jetzt gerade finden sich feine Osterhasen zum Kauf. Wenn die Temperaturen wärmer werden, möchte Seidl vermehrt Grillprodukte anbieten können, Bier ist bereits im Sortiment vorhanden. Sie freut sich sehr, dass sie eine Spargellieferantin finden konnte «Wir können ab Saisonbeginn frischen Spargel anbieten.» Ein wichtiger Punkt für sie ist, dass sich die Produkte der Lieferanten nicht konkurrenzieren.

24 Stunden geöffnet

Etwa eine Woche dauert es, bis die Betreiberin einen neuen Produzenten ins System aufnehmen kann. Nach Besprechung der Details werden sämtliche Verkaufsprodukte mit einem Code gelabelt und eingescannt. Dadurch, dass alle Kunden registriert sind, werden solche News gleich per Pushnachricht an diese weitergeleitet. Die Nachrichten verschickt Marie Seidl auch, wenn ein saisonales Produkt in der Box bereit steht für den Verkauf. Somit sind ihre Kunden immer auf dem neusten Stand und für die Lieferanten ist es

eine gute und schnelle Werbung. «Mir liegt es am Herzen, die regionalen Produzenten zu unterstützen», und wie Seidl weiter erklärt: «Ich möchte den Kunden einen Platz bieten, wo sie 24 Stunden täglich, sieben Tage die Woche, rein regional einkaufen können.»

Anfangsproblematiken

Bereits seit dem letzten Jahr steht die Box in Schaffhausen. Durch die ganzen neuen Systeme gab es allerdings etwas Anlaufschwierigkeiten. Die Betreiberin erklärt: «Einige Problematiken gab es, weil es die erste Box in der Schweiz ist. Die ganzen Systeme sind auf Euro ausgelegt. Das mussten wir alles umstellen. Wir lernen immer noch täglich dazu.»

Feedback erwünscht

Sie ist selber eine gute Kundin ihrer Dorfladenbox. «Ich liebe die Produkte selber auch sehr und probiere immer die neusten Waren. Für mich sind es geschmackliche Welten zu den Lebensmitteln aus dem Supermarkt.»

Nicht nur auf ihre eigenen Tests verlässt sich Seidl. Bewertungen sind für sie sehr wichtig. Diese können Kunden über die App abgegeben. Dadurch erhält sie Anhaltspunkte, wie die Dorfladenbox ankommt und was es zu verändern gilt.

Gerade am Wochenende läuft das Geschäft gut. Dies freut Marie Seidl sehr und sie ist überzeugt, das mit noch mehr guten Produzenten, die Kundschaft bald täglich bei ihr einkaufen wird.



Regionale Lebensmittel für den täglichen Bedarf sowie feine Geschenke bietet die Dorfladenbox ihrer Kundschaft an.

BILD NICI PETER

Impressum Schaffhauser Bauer

Offizielles Organ des Schaffhauser Bauernverbandes (SHBV) und seiner Fachsektionen.

Der «Schaffhauser Bauer» erscheint jeden Donnerstag.

Redaktion:
Nici Peter (npe)
www.schaffhauserbauer.ch

Anzeigen:
Verlag «Schaffhauser Nachrichten»
Tel.: 052 633 31 11
Mail: anzeigen@shn.ch
Annahmeschluss: jeweils Dienstag, 9.00 Uhr

INFO

Dorfladenbox

In Gruben Schaffhausen

Öffnungszeiten:
24 Stunden offen

Möchten Sie Ihre Produkte in der Dorfladenbox verkaufen? Kontakt Marie Seidl: 079 136 60 83

SCHAFFHAUSER LANDFRAUEN

Landfrauen-Delegiertenversammlung

Der VSL lud letzte Woche zur 96. Delegiertenversammlung ein. Der Einladung folgten 64 Delegierte aus 22 Sektionen. Aber nicht nur dies, auch namhafte Gäste weilten der Versammlung bei.

Den Verband Schaffhauser Landfrauen (VSL) und seine Sektionen beschrieb die Co-Präsidentin Vrony de Quervain mit dem Satz «Wir Frauen vom Land sind gemeinsam, kompetent und engagiert.» Dies ein Zitat aus der Vision des SBLV (Schweizer Bäuerinnen- und Landfrauenverband). Die Wertschätzung des Vorstands gegenüber den Mitgliedern und auch der Sektionen war während des Verlaufs der Versammlung immer wieder zu spüren.

Zum Schmunzeln brachte die Co-Präsidentin die Anwesenden zu Beginn des Jahresberichts. Mit dem Spruch «Als Gott mich schuf, fing er an zu grinsen und dachte: Keine Ahnung ob's gut geht, aber lustig wird's bestimmt!» sprach sie sicherlich einigen aus dem Herzen. Damit lockerte sie die Stimmung und erzählte den Zuhörern gleich aus dem vergangenen Vereinsjahr. Dieses war gespickt mit Events wie der Teilnahme an der Frühlingsshow, des monatlichen Verbandskaffis im Herblingermarkt, des jährlichen Mitmachens an der Weinprobe im Kreuzgang, der Delegiertenversammlung des SBLV oder auch mit gleich zwei Workshops mit Hanu Fehr.

Familienhilfe-Jahr

Eher ruhig verlief es in der Familienhilfe, welche der VSL anbietet. Dies erzählte die Vorstandszuständige Sandy Ruh. Elf Einsätze durften die Familienhelferinnen absolvieren. Dies hat noch Luft nach oben, und mehr Aufträge wären gerne gesehen. Ruh erzählte einige spannende Anekdoten aus den verschiedenen Aufträgen, zusammengestellt von den Familienhelferinnen.

Jahresgewinn

Die Verbandsrechnung 2023 schloss mit einem Plus.

Ausschlaggebend für den Gewinn war unter anderem ein grosser Betrag, welcher als Depot dem Verband überlassen wurde. Dieses Geld stammt aus einer Sektion, welche aufgelöst wurde. Es steht den Landfrauen bis im Jahr 2028 für eine Vereinsgründung in der dortigen Gemeinde zur Verfügung. Falls es zu keiner Gründung kommt, hat die ehemalige Sektion klare Schritte vorgegeben, was mit dem Geld passieren soll.

Eine weitere Sektion hat sich im letzten Jahr aufgelöst. Dieser ehemalige Landfrauenverein hat sein Restvermögen an die Familienhilfe gespendet.

Änderungen im Vorstand

Wie viele bereits merkten, fehlte eine Vorstandsfräule. Sanna Bühler-Wi-

niger gab ihren Rücktritt auf diese Delegiertenversammlung. Sieben Jahre lang war sie im Vorstand, betrieb die Verbands-Website und machte Social-Media-Posts im Namen des VSL. Da sie nicht an der DV teilnehmen konnte, wurde ihr an diesem Tag ein Blumenstrauss zum Dank geschickt. Das vorbereitete Geschenk überbringt der Vorstand ihr zu einem späteren Zeitpunkt.

Ein neues Vorstandsmitglied als Ersatz für Sanna konnte bis anhin nicht gefunden werden. Wer Interesse hat, darf sich gerne bei den Co-Präsidentinnen melden.

Ein tolles Jahresprogramm fürs Vereinsjahr 2024 gibt es wieder für die Mitglieder. Von der Jubiläumsreise im April bis hin zum Landfrauen- und Püürinnenhöck nächstes Jahr im Januar steht einiges an.

Gäste kamen zu Wort

Der SBLV schickte als Gast sein Vorstandsmitglied Corina Blöchlinger. Die Präsidentin des Fachbereichs Agrarpolitik motivierte mit einer ganz tollen Rede an die Versammlung, wo sie ebenfalls die Arbeit des SBLVs vorstellte. Es war ihr anzumerken, dass sie erstens wusste, wovon sie sprach, und zweitens Landfrau mit Leib und Seele ist.

Rahel Brüttsch, ebenfalls im Namen vom SBLV vor Ort, erklärte kurz ihre Arbeit im Verband. Ebenfalls rief sie dazu auf, dass es auf der Rezept-Seite von Swissmilk noch Kapazität für Schaffhauser Rezepte haben würde. Landfrauen mit guten Ideen dürften sich gerne beim VSL-Vorstand melden.

Aus dem Schaffhauser Bauernverband (SHBV) war Christoph Graf zu Gast. Er berichtete über die immer gute Zusammenarbeit der beiden Verbände. Der VSL hat ebenfalls eine Vertreterin im SHBV-Vorstand. Jessica Bolli ist dort als Vizepräsidentin gewählt.

News vom Strickhof kamen von Johanna Schaufelberger. Sie ist zuständig für die Ausbildung der Bäuerinnen. Über einen früheren Ansturm auf die Bäuerinnen-Ausbildung konnte sie berichten. Momentan sei aber eher eine Flaute in der Schülerzahl zu beobachten. Sie rief die Anwesenden dazu auf, die fundierte Ausbildung unbedingt noch zu machen. Es sei in der Planung, dass es die Bäuerinnen-Schule in dieser Form nicht mehr lange geben werde.

Abschied

Unter Verschiedenes wurde ein weiteres wichtiges Mitglied des Verbands verabschiedet. Nach 40 Jahren als Familienhelferin (seit 1984) verabschiedete sich Doris Neidhart. Vieles hat sie erlebt in diesen Jahren. «Ich habe die Zeit genossen, aber jetzt ist es Zeit für etwas anderes», waren ihre Abschiedsworte. Ein grosser Applaus und ein riesiges Dankeschön gingen an sie. Nici Peter

«TAG DER HAUSWIRTSCHAFT»

«Damit wir uns zu Hause wohlfühlen»

Rahel Brüttsch ist die zukünftige Präsidentin der Kommission Ernährung und Hauswirtschaft des SBLV (Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband). Sie ist Bäuerin, Kürbiskernspezialistin, Mutter, Hausfrau und erledigt die administrativen Arbeiten des Betriebs. Ihre Tätigkeit beim SBLV, und was für sie Hauswirtschaft bedeutet, erklärt sie dem «Schaffhauser Bauer».

Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit dem SBLV?



Rahel Brüttsch: Die Zusammenarbeit mit den Landfrauen auf allen Ebenen hat mir grosse Freude bereitet und mein Wissen und meinen Alltag bereichert. Während der Zeit als Präsidentin des Kantonalen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands Schaffhausen lernte ich viele spannende und vielseitig engagierte Menschen kennen. Dieses Amt übergab ich 2018 an Vrony de Quervain und Unni Stamm.

Wenn ich ehrlich bin, vermisste ich genau diese Begegnungen und Austausch. Die Verbandstätigkeit im SBLV, insbesondere in der Kommission für Ernährung und Hauswirtschaft, beinhaltet alles, was ich leidenschaftlich gerne mache. Der Austausch mit den Frauen bringt mir sehr viel Energie, und ich profitiere davon. Ich habe viel gelernt über Verhandlungstaktik und Führung, was ich für unseren Betrieb wieder gebrauchen kann. Die Zusammenarbeit mit Landfrauen und Bäuerinnen ist einfach genial! Zielorientiert, konstruktiv, unterstützend und wertschätzend. Zudem ist es mir ein grosses Anliegen Brücken zu schlagen. Zwischen Bauern und Bäuerinnen, Bauernfamilien und Nichtbauernfamilien, zwischen Stadt und Land und Klein und Gross.

Daher habe ich mich für die Kommission entschieden. Als die jetzige Präsidentin zurücktrat und die Anfrage fürs Präsidium kam, merkte ich, dass es mir persönlich guttun würde. Darum habe ich mich dann, in Absprache mit meinem Mann, entschieden, mich zur Wahl zur Verfügung zu stellen.

Gibt es etwas, was Sie beim SBLV bewirken möchten?

Brüttsch: Meine Ziele beim SBLV sind ganz klar: Ich möchte die wertvolle Arbeit des SBLV für die Frauen von Stadt und Land sichtbar machen. Dass man diese wahrnimmt und ernst nimmt.

Beinhaltet Ihre zukünftige Position als Kommissionspräsidentin auch die Arbeit im Vorstand des SBLV?

Brüttsch: Es ist mir wichtig, dass ich über die Tätigkeiten und Ziele der anderen Kommissionen des SBLV Bescheid weiss und über ein gutes Netzwerk verfüge. Nur so kann ich mir vorstellen, die Kommission ziel führend zu leiten. Da Silvia Amadruz, die das Präsidium im Moment innehat, den Westschweizer Sitz im SBLV vertritt und der Sitz der Ostschweiz durch Nicole Maurer-Walder optimal besetzt ist, werde ich nicht



für den Vorstand des SBLV kandidieren. Ich habe darum gebeten, einen Sitz als Gast im Vorstand zu erhalten. Und bin überzeugt, dass es uns so gelingt, Themen, die verschiedene Bereiche betreffen, optimal zu erarbeiten, zu kommunizieren und uns gegenseitig zu unterstützen.

Was genau beinhaltet Ihre Tätigkeit im SBLV?

Brüttsch: Die Kommission für Ernährung und Hauswirtschaft engagiert sich für die hauswirtschaftliche Bildung, für eine regionale und saisonale Ernährung und einen bewussten und ausgewogenen Konsum. Sie fördert in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen die hauswirtschaftliche Bildung auf allen Stufen. Sie nimmt Stellung zu Vernehmlassungen und Anpassungen der Lehrpläne.

Der «Welttag der Hauswirtschaft», welcher heute stattfindet, ist ein Teil meiner Aufgabe. Eine weitere Arbeit sind die Landfrauen-Rezepte auf Swissmilk. Unter #ALMA kreieren wir Merkblätter zu hauswirtschaftlichen Themen. Dazu sind wir in verschiedenen Projekten involviert mit vielen spannenden Kooperationen, wo wir all die Arbeiten und Kompetenzen der Bäuerinnen und Landfrauen sichtbar machen können. Ein sehr spannendes Projekt ist am Entstehen und ist fast bereit zur Veröffentlichung. Ich freue mich, dass es bald so weit ist und ich darüber berichten darf.

Weitere Arbeiten sind in Foren mitzuwirken, die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden pflegen, vieles, wo wir unsere Anliegen einbringen können.

Heute, am 21. März, ist «Tag der Hauswirtschaft». Was genau steht hinter diesem Tag?

Brüttsch: Hauswirtschaftliche Arbeiten leisten einen grossen Beitrag dazu, dass wir uns zu Hause wohlfühlen, wir wissen wie wir uns gesund ernähren können und auch unser Haushaltsbudget im Griff haben. Auch wenn diese Arbeiten im Alltag oft nicht wahrgenommen werden, sind sie doch ein wesentlicher Teil unseres Lebens. Mit unserem Engagement zum «Tag der

Hauswirtschaft» möchten wir die verschiedenen Haushaltstätigkeiten ins Zentrum rücken und uns bewusst machen, welche grossartige Leistung hier fürs persönliche, familiäre und gesellschaftliche Wohl erbracht wird. Kochen, putzen und waschen sind wesentliche Bestandteile davon.

Welche Tätigkeiten stehen hinter der Hauswirtschaft?

Brüttsch: Hauswirtschaft ist, neben anderen, ein wichtiger Erfolgsfaktor für einen Landwirtschaftsbetrieb, aber auch für ein Familienkonstrukt. Eine gute Planung ist wirksam. Konkret gehört für mich, neben gärtnern, einkaufen, kochen, waschen, aufräumen, putzen, auch das überlegte Entsorgen und eine passende Budgetplanung dazu. Es ist wichtig, dass in der Familie abgesehen und abgemacht wird, wer welche Aufgaben übernimmt.

Was bedeutet die Hauswirtschaft für Sie?

Brüttsch: Zum Glück mache ich vieles gerne. Kochen entspannt mich. Was ich nicht gerne mache, ist Garten. Das habe ich auch aufs Minimum reduziert. Meinen Kräutergarten mag ich, weil ich die Kräuter sehr gerne beim Kochen einsetze. Man muss den Mut haben, die Sachen zu übernehmen, die man gerne macht und wo man seine Stärke hat. Dies ist ein wichtiger Punkt. Das betrifft den Betrieb sowie den hauswirtschaftlichen Teil. Meine Schwiegermutter hatte früher einen tollen Gemüsegarten. Als ich diesen grossen Gemüsegarten nach der Hofübernahme aufgab, wurde ich dafür komisch angesehen. Denn vor 20-25 Jahren war es normal, dass die Bäuerin einen Gemüsegarten führte. Das brauchte damals Mut, und ich hatte ein schlechtes Gewissen, dies nicht zu machen.

Ansonsten versuche ich, positiv an die Arbeiten heranzugehen. Wenn der Wäscheberg weggeräumt ist, gibt mir das ein gutes Gefühl. Wenn man eine Arbeit mit Freude angeht, erleichtert dies ungemein, ist meine Erfahrung. Es gelingt mir leider auch nicht immer – aber ich übe mich darin.

Interview: Nici Peter

DAS SCHWARZE BRETT

■ **Vereinigung der Randenbauern**
Dienstag, 26. März 2024
20.00 Uhr
Restaurant Gemeindehaus
Merishausen
Kantonales Forstamt zur
Waldrandpflege

■ **Strickhof Fachabende
Frühjahressaison ONLINE**
Dienstag, 26. März 2024
19.30 – 21.00 Uhr

Thema: «Gegenseitiges Besaugen
– wo liegen die Ursachen?»
Dienstag, 30.04.2024
19.30 – 21.00 Uhr
Thema: «Stallklima und
Reduktion von Hitzestress»
Kosten für beide Fachabende:
CHF 40.00, Anmeldung unter:
www.strickhof.ch

■ **47. Vereinsversammlung von
Mutterkuh Schweiz**

Mittwoch, 27. März 2024
9.45 Uhr, Vianco-Arena, Brunegg
Anmeldung:
bis 21. März 2024
www.mutterkuh.ch

■ **20 Jahre IG Fleisch vom Reiat**
Dienstag, 2. April 2024
Reckensaal
Thayngen
Beginn 18.00 Uhr
Anmeldung bis 23. März



BILD NICI PETER

Die Frauen hinter dem VSL, von links: Sandy Ruh, Vrony de Quervain, Susanne Stamm (Geschäftsstelle), Hildegard Winzeler, Jessica Bolli und Unni Stamm.